

Stolberg-Stolberg, Friedrich Leopold zu: An Lais (1779)

1 Weil noch leicht, wie ein Nektartraum,
2 Dir das Leben verfliegt; weil noch der lächelnden
3 Hebe Pinsel, in Lebenskraft
4 Eingetauchet, den Mund ähnlich dem Morgenroth,
5 Rosenwallend die Wange malt;
6 Weil noch täglich dein Blick, hell, wie der Abend-
7 stern,
8 Aber treffend, wie Sirius,
9 Die hintaumelnde Schaar deiner Gefangnen
10 mehrt;
11 Darum trozest du, thörige
12 Lais, künftiger Zeit, welche die fliegenden
13 Stunden bringen, Unkundige!
14 Wird dir ewig die Glut schmachsender Jünglinge,
15 Dir die Blässe der Eifersucht
16 Ewig fröhnen? Auch dich werden die Grazien
17 Einst verlassen! der siegenden
18 Künste jede! Dein Lenz schwindet auf neidender
19 Weste Fittig! bald hauchen sie
20 Deine Blüthen herab! dann wird die bulende
21 Lais seufzen: ihr rosigen
22 Tage, kommet zurück! aber die rosigen
23 Tage flohen! Verhülle dich,
24 Lais! daß der Triumph deiner Gespielen dich,
25 Die Moral der Matrone dich
26 Nicht verfolge! der Hohn deiner Entfesselten
27 Dich nicht treffe! denn eisern war
28 Deine Herrschaft! dein Stolz freute der Thrä-
29 nen sich,
30 Und der blassen Verzweiflung!
31 Nun sind Thränen der Schmuck dieser verwel-
32 kenden
33 Wangen! Seufzer erheben nun

34 Ungeheissen die Brust! jeden erlöschenden
35 Schimmer deiner gefeierten
36 Augen rüstet die Wuth! Lais, verhülle dich!
37 Dein ist Schande! Denn eisern war
38 Deine Herrschaft! Dein Stolz freute der Thrä-
39 nen sich
40 Und der blassen Verzweiflung!

(Textopus: An Lais. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19432>)